

**Interkulturelle Kompetenzvermittlung im Fachlehrwerk
„Unternehmen Deutsch“**

Présenté par:

BRAHIM Khaled

Doctorant à l'Université d'Oran 2 Mohamed Ben Ahmed

Laboratoire Traduction et Méthodologie. TRADTEC

Directeur de Thèse:

Prof. Dr. Aoussine Seddiki

Die erhöhte Nachfrage an interkultureller Kompetenz im beruflichen Milieu macht die Entwicklung dieser Kompetenz zu den Prioritäten des Fremdsprachenunterrichts sowie im Fachsprachenunterricht. In diesem Beitrag befasse ich mich mit dem Schwerpunkt interkulturelle Kompetenz in Lehrwerken für den fachbezogenen DaF-Unterricht. Es geht hierbei darum, zunächst folgende Begrifflichkeiten, die die Vermittlung interkultureller Kompetenz in dem Lehrmaterial zugrunde liegen, klarzustellen: Kultur, Kultur und Sprache, interkulturelles Lernen, interkulturelle Kommunikation und interkulturelle Kompetenz. Weiterhin werden Überlegungen über die Präsenz und die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz bei algerischen Germanistikstudierenden durch Lehrmaterialien angestellt.

Abschließend wird exemplarisch anhand von bestimmten Analyse Kriterien das ausgewählte Lehrwerk für Wirtschaftsdeutsch „*Unternehmen Deutsch*“ untersucht. Mit solchem Vorgehen, wird dieses Lehrwerk hinsichtlich seiner interkulturellen Orientierung überprüft. Bei der Untersuchung gehe ich von der folgenden Fragestellung aus: Inwieweit wird die angesprochene interkulturelle Kompetenz im Fachlehrwerk vermittelt? Und wenn schon, ist das ausgesuchte Lehrwerk, das schon in Auszügen im Fach „*Langue des spécialité*“ eingesetzt wurde für die algerische anvisierte Zielgruppe im fachbezogenen DaF-Unterricht geeignet?

Eine Fremdsprache zu können bedeutet mehr als linguistische Phänomene aufzugreifen, das heißt mehr als korrekte grammatische Strukturen dieser Sprache zu beachten. Fremdsprachenlernen hat im Laufe der Zeit erhebliche Evolutionen erfahren. Nun lernt man eine Fremdsprache nicht nur als System in sich selbst, sondern auch auf die Art und Weise wie man sie benutzt, um mit Angehörigen fremder Kulturen adäquat kommunizieren zu können.

Mots clés :

Culture, langue et culture, Compétence interculturelle, Manuels de l'allemand économique

Schlüsselwörter:

Kultur, Sprache und Kultur, interkulturelle Kompetenz, Lehrwerke für Wirtschaftsdeutsch

ملخص :

يعتبر اكتساب الكفاءة البيثقافية في درس اللغات الأجنبية من المتطلبات التي تشترطها سوق العمل خاصة و أن الثقافات الأجنبية تتجسد في تدريس هذه اللغات و هنا تبرز العلاقة بين اللغة و الثقافة. إن توجه تعلم اللغات الأجنبية نحو محاولة فهم الثقافات يتطلب نقل الكفاءة البيثقافية لدارسي اللغة الألمانية و على وجه الخصوص الألمانية لاختصاص الاقتصاد من اجل تواصل بيثقافي خال من أي سوء فهم او تقدير.

في هذه المشاركة أردت إبراز أهمية وجود العامل الثقافي في تعلم لغة الاختصاص من خلال تطوير المكتسبات البيثقافية في كتب تعليم الألمانية لاختصاص الاقتصاد اولا من خلال تعريف مفهوم الثقافة التعلم و التواصل البيثقافي الكفاءة البيثقافية ثم تحليل كتاب خاص بتعليم الألمانية لاختصاص الاقتصاد عبر إتباع معايير خاصة لمعرفة ما إذا كانت أهداف و محتوى الكتاب تفي بتطوير الكفاءة البيثقافية لدى طلاب اللغة الألمانية في الجامعة الجزائرية.

الكلمات المفتاحية : الثقافة اللغة والثقافة الكفاءة البيثقافية الكتب الدراسية الألمانية

للاقتصاد

In Hinblick auf die bildungspolitischen Bemühungen wird zwar als heutiges Ziel des Fremdsprachenunterrichts angestrebt, ein Lerner, der sich der Problematik interkulturellen Kommunikationssituationen bewusst ist und gewiss in sogenannten interkulturellen Situationen angemessen kommunizieren kann. Das (inter)kulturelle Wissen und Können widerspiegelt sich in dem unproblematischen kommunikativen Umgang mit Menschen anderer Kulturen bzw. mit Menschen deren Kultur und Sprache erlernt werden.

In der heutigen globalisierten Welt ist, durch die intensive Zusammenarbeit, die Kommunikation außerhalb des eigenen Kulturkreises schon eine Herausforderung. Auslandsaufenthalte, Migrationsbewegungen und eine vernetzte Arbeitswelt werden vielfach als Einflüsse angeführt, die in unserer dynamischen Welt den Bedarf interkultureller Verständigung erfordern.

Sprache und Kultur stehen in engem Verhältnis zueinander. Beim Fremdsprachenlernen entsteht ein Bild des Landes, dessen Sprache gelernt wird, nur die linguistischen Kompetenzen alleine sind unzureichend, um über die

Identitäten, die Gewohnheiten, die Mentalitäten von Gemeinschaften des Ziellandes zu erfahren. Diesbezüglich ist die interkulturelle Kompetenz eine Schlüsselqualifikation sowohl im DaF-Unterricht als auch im Fachsprachenunterricht.

1. Kultur

Der Kulturbegriff, der über die Zeiten selbst Evolutionen erfahren hat, steht nun im Kerne der Fremdsprachenausbildung. Altmayer (2010) meint dabei, dass Kultur ein Kernbegriff des Faches Deutsch als Fremdsprache (DaF) ist, denn „die Weiterentwicklung der kommunikativen Didaktik zu einem interkulturellen Ansatz, insbesondere aber die zunehmende Relevanz kulturwissenschaftlicher Forschungsansätze im Fach DaF/ DaZ haben den Begriff Kultur in den letzten Jahren zu einem der Schlüsselbegriffe des Faches werden lassen.“¹ Kultur ist eine aufgenommene Fähigkeit, wird aus verschiedenen Bezügen und in verschiedenen Gebieten behandelt; so sieht sich jedes Gebiet Kultur aus einem bestimmten Blickwinkel an. Kultur hat sich beim Erwerb von Fremdsprachen mächtig etabliert. Themen im Sprachenunterricht sind immer mehr realitätsnah geworden und Kultur ist dabei unmittelbar betroffen, da sie zum Alltag der Menschen gehört. Die Zusammenführung von Kultur und Fremdsprache erscheint ausdrücklich in den aktuellen methodisch- didaktischen Ansätzen des DaF-Unterrichts. Altmayer (2010) begründet dies wie folgt: „Lernzielbestimmungen wie interkulturelles Lernen, Kulturverstehen oder Kulturbewusstheit sind aus aktuellen Curricula für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache nicht mehr wegzudenken.“²

Grundsätzlich weist der Begriff Kultur eine Menge von Bezeichnungen auf, dies liegt daran, dass sich Kultur im Laufe der Zeit immer neue Erklärungen aneignen konnte und in verschiedenen Kontexten benutzt wurde. Es liegen massenhafte Beiträge zur Bestimmung von Kultur vor; amerikanische Forscher haben in den 60er Jahren bereits über 250 unterschiedliche Bedeutungen von Kultur ausfindig machen können. Daher kann in diesem Abschnitt nicht darum gehen, alle Definitionsversuche gründlich heranzuziehen und zu erläutern, sondern einen Beitrag zu liefern, wie Kultur im Kern der Fremdsprachendiskussion einen erheblichen Raum besetzt hat.

Barkowski (2010) versteht unter Kultur: „Die Gesamtheit der Eingriffe des Menschen in seine Mitwelt zu Zwecken der Befriedigung seiner materiellen und ideellen Bedürfnisse, einschließlich der diese Eingriffe begleitenden körperlichen, geistigen und sprachlichen Handlungen und der geistigen und stofflichen Manifestationen und Produkte.“³

1Altmayer, Claus, Konzepte von Kultur im Kontext von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. In: Krumm, Hans-Jürgen, Fandrych, Christian, Hufeisen, Britta, Riemer, Claudia, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, ein internationales Handbuch, Band 2, Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin/New York, 2010, S1402

2 Ebenda

3Barkowski, Hans, Kultur. In: Barkowski, Hans / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.), Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Tübingen/Basel: Francke, 2010, S174.

Viele Wissenschaftsbereiche beschäftigen sich mit Kultur aus verschiedenen Gesichtspunkten, ihnen gemeinsam ist Kultur ein dynamischer Prozess und wie ein Eisberg zu vergleichen. Die Fremdsprachenforschung fordert ebenso ihren Anteil dieser Beschäftigung und versucht aus eignen Perspektiven die kulturellen Dimensionen des Fremdsprachenunterrichts (FSU) zu betrachten.

2. Kultur und Sprache

Die Sprache bildet die Basis der menschlichen Kommunikation, jede Sprache kennzeichnet eine Kultur und wird durch Kommunikation übertragen, dabei ergibt sich der Zusammenhang von Sprache bzw. Kommunikation und Kultur, oder die Kombination Kultur – Sprache. Die Beziehung zwischen Kultur und Sprache charakterisiert sich nach Roche (2001) in den Aspekten der Sprache selbst „Wenn man von einer engen Beziehung zwischen Sprache und Kultur ausgeht [...], dann ergibt sich daraus, daß kulturelle Aspekte sich entsprechend in allen Bereichen der Sprache ausdrücken, vor allem aber in der Pragmatik, der Semantik und der Grammatik.“⁴ Daraus steht offenkundig fest, dass Kultur in der Sprache selbst verkörpert ist.

Die Rolle des Fremdsprachenlernens übertrifft die landeskundlichen Aspekte über die Entdeckung der fremden Kultur bis zur Sensibilisierung und Wahrnehmung der eigenen und fremden Kultur, was auch begrifflich *cultureawareness* benannt wird. In diesem Sinne stehen Lehrende während des Lernprozesses im Knotenpunkt der Kulturvermittlung. Roche (2001) drückt sich dabei wie folgt aus „Sprachlehrerinnen und -lehrer sind dabei in einer besonders schwierigen Lage, denn sie müssen sich nicht nur der kulturellen und grammatischen Eigenschaften der Ausgangs- und Zielsprache bewußt sein, sondern dieses Wissen gleichzeitig in eine kulturgerechte Vermittlungsmethodik umsetzen.“⁵

3. Interkulturelles Lernen im FSU

Interkulturalität wird durch Verhältnisse zwischen Angehörigen unterschiedlicher Kulturen wahrgenommen. Eine transnationale Kommunikationssituation veranlasst ein Treffen von zwei oder mehreren Kulturen. Bereits dieses Treffen und weitere Anlässe sind für die Billigung interkulturellen Lernens im Fremdsprachenunterricht (FSU) im In- und Ausland das heißt auch außerhalb des deutschsprachigen Raums mit Berücksichtigung der eigenkulturellen Rahmenbedingungen und die Lehr- und Lerntraditionen zur Unterweisung von Fremdsprachen sowie die darüber hinaus auftauchenden Herausforderungen zum Erwerb interkultureller Kompetenz als Schlüsselqualifikation und nicht zuletzt die beruflichen Verwendungsabsichten der Fremdsprachenkenntnisse verantwortlich.

4 Roche, Jörg; Interkulturelle Sprachdidaktik, eine Einführung, Gunter Narr Verlag, Tübingen, 2001, S10

5 Ebenda

Die Profilierung interkulturellen Lernens im FSU hängt vor allem mit dem Aufkommen der interkulturellen Sprachdidaktik und der Didaktik des Fremdverstehens Anfang der neunziger Jahre zusammen. „Wir leben in einer Welt, in der interkulturelles Lernen und Verstehen notwendig erscheint, um überleben zu können. Es ist daher nicht verwunderlich, daß sich auch der Fremdsprachenunterricht dem interkulturellen Lernen verstärkt zuwendet.“⁶

Mit interkulturellem Lernen wird die Befähigung zur interkulturellen Kommunikation angestrebt, Menschen aus verschiedenen Kulturen begegnen sich und müssen mit einander so oder so kommunizieren, dies hat Knapp, Knapp Pothoff (1990)⁷ begründet, wobei er behauptet, dass durch Interkulturelles Lernen als Ziel die Verbesserung der Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation sei.

Die Diskussion um interkulturelles Lernen erfordert aber auch die Diskussion über die verbleibende Rolle der Landeskunde. Der Begriff Interkulturelles Lernen hat den Begriff Landeskunde gar nicht ersetzt. Brinitzer et al (2013) zufolge tragen interkulturelles Lernen und Landeskunde zusammen folgende Missionen: „Bei Landeskunde und interkulturellem Lernen im Unterricht geht es zunächst darum, Wissen über „Land und Leute“ und eventuelle Unterschiede zwischen Ländern und Leuten aufzuzeigen. Während bei der Landeskunde Fakten über Geographie, Geschichte, Alltagskultur usw. vermittelt werden, richtet der Fokus bei interkulturellem Lernen auf kulturbedingte Missverständnisse. Solche Missverständnisse können lustig sein, sie können aber auch ernst sein.“⁸

Mittels interkulturellen Lernens können DaF-Lerner interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation erwerben, mit der sie handlungsfähig in einer eventuellen interkulturellen Kommunikation interagieren können, um Missverständnisse und Konflikte zu vermeiden sowie Vorurteile und Stereotypen abzubauen.

4. Interkulturelle Kommunikation

Dem interkulturellen Lernen entsprechend, erschienen mit dem interkulturellen Ansatz im FSU spezifische Zielsetzungen, um eine interkulturelle Kommunikation durch den Nachweis interkultureller Kompetenz führen zu können. Diese sprachlichen Zielsetzungen gelten nun sogar als übergreifende Ziele des FSU bzw. des DaF- Unterrichts. Interkulturelle Kommunikation gewinnt immer in der internationalen Zusammenarbeit an Bedeutung. Ihre Erforschung ist ansonsten Thema von vielen Fachgebieten. In diesem Bezugsrahmen betont Roth

⁶Bausch, Karl- Richard, Christ, Herbert, Krumm, Hans-Jürgen, Interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht, Arbeitspapiere der 14. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts, Gunter Narr Verlag, Tübingen, 1994, S 21

⁷ Knapp/ Knapp PothoffIn: Bausch, Karl- Richard, Christ, Herbert, Krumm, Hans-Jürgen, Interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht, Gunter Narr Verlag, Tübingen, 1994, S43

⁸Brinitzer, Michaela et al, DaF unterrichten, Basiswissen Didaktik, deutsch als Fremd-und Zweitsprache, Ernst Klett Sprachen, Stuttgart, 2013, S 96

(2004) folgendes: „Die interkulturelle Kommunikation [ist] eine genuin interdisziplinäre akademische Disziplin. Sie hat ihre grundlegenden Ansätze von den Kulturwissenschaften bzw. Ethnowissenschaften, der Psychologie, der Kommunikationswissenschaft, der sprachlichen Kommunikation, der Fremdsprachendidaktik und der Pragmalinguistik erhalten.“⁹

Wenn von der interkulturellen Kommunikation in diesem Beitrag die Rede ist, dann geht es durchaus in Richtung FSU bzw. Deutsch als Fremdsprache zum fachbezogenen Fremdsprachenunterricht Wirtschaftsdeutsch.

Müller-Jacquier (1999) verbindet den Begriff der interkulturellen Kommunikation mit dem von ihm neu in die Diskussion eingeführten Terminus Inter-Kultur und versteht hierunter das, was als spezifisch für die von Co-SprecherInnen aus verschiedenen Kulturen hergestellte Inter-Situation angeführt werden kann.¹⁰

Interkulturelle Kommunikation kann wie bereits angedeutet, aus geschäftlichen Gründen, sich durch intensive internationale Kooperation in vielen Fachbereichen verstärken, daher die Rede von interkultureller Fachkommunikation. Zunächst gilt einerseits zur Auseinandersetzung mit der interkulturellen Fachkommunikation die Tatsache, dass die gewonnen Kenntnisse über Kultur, interkulturelle Kommunikation sowie interkulturelle Kompetenz im Fremdsprachenunterrichts auch im Fachsprachenbereich übertragen und angewendet werden, dies ist dadurch bewilligt, dass exemplarisch der Fachsprachenunterricht Wirtschaftsdeutsch und die Fachkommunikation, die ihm innewohnt ohnehin im Rahmen der Fremdsprachenausbildung stattfindet solange fachsprachliche Phänomene zu der Allgemeinsprache gehören, die jeweils Gegenstand des Fremdsprachenunterrichts ist. Andererseits „enthält Fachsprache auch immer Allgemeinsprache, sodass auch für die internationale Fachkommunikation ähnliche Kommunikationsbarrieren anzunehmen sind, wie sie für die interkulturelle Kommunikation insgesamt vorliegen, dies trifft besonders für Fachkommunikation mit niedrigem Fachsprachlichkeitsgrad zu.“¹¹

Der Ablauf interkultureller Fachkommunikation beruht auf Grundsätzen der interkulturellen Kommunikation, ob in mündlicher oder schriftlicher Form. Um die

9 Roth, Klaus, Kulturwissenschaften und interkulturelle Kommunikation: Der Beitrag der Volkskunde zur Untersuchung interkultureller Interaktionen. In Lüsebrink, Hans-Jürgen, Konzepte der Interkulturellen Kommunikation Theorieansätze und Praxisbezüge in interdisziplinärer Perspektive, Röhrig Universitätsverlag St-Ingbert 2004, S115

10 Müller-Jacquier, Interkulturelle Kommunikation und Fremdsprachendidaktik. Koblenz, Universität Koblenz-Landau (Fernstudium Fremdsprachen in Grund- und Hauptschulen), 1999, S180 In: Lüsebrink, Hans-Jürgen, interkulturelle Kommunikation, Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer, 3. aktualisierte und erweiterte Auflage, Verlag J.B. Metzler Stuttgart –Weimar, 2012, S7

11 Hamrich Tim, Fachsprache Umwelt, ein didaktisches Modell für den DaF-Unterricht unter besonderer Berücksichtigung des fachsprachlichen Fremdsprachenunterrichts in China, Verlag epubli GmbH, Berlin, 2013, S 245

interkulturellen Unterschiede zu meistern, führt neben dem Sprachaneignen ein ausreichendes Wissen von Kulturunterschieden folglich zum Erfolg jener Fachkommunikation. Kulturunterschiede betreffen hierbei nicht nur das alltägliche Leben der anderen, doch zugleich den Fachbereich, der Gegenstand der interkulturellen Fachkommunikation ist. Ein konkretes Beispiel für die starke Präsenz des kulturellen Aspekts ist die Kommunikation in der Wirtschaft; die interkulturelle Wirtschaftskommunikation mit allen ihren Spezifika nimmt eine bedeutende Stellung in der interkulturellen Fachkommunikation ein.

5. Interkulturelle Kompetenz im DaF-Unterricht.

Wer eine Fremdsprache lernt, macht mit oder ohne Absicht Vergleiche zwischen der eigenen Kultur und Muttersprache sowie der fremden Kultur und Fremdsprache, neigt wahrscheinlich zur eigenen Kultur. Ihm fallen kritischen Unterschiede und scheinbar Ähnlichkeiten zur fremden Welt auf, doch Fremdkulturen können mit anderen Perspektiven wahrgenommen werden. Hinzu wird mit den Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt interkulturelle Kompetenz von den Absolventen als Basis- und Schlüsselqualifikationen vorausgesetzt; vor diesem Hintergrund gehört der Erwerb von Strategien zum Umgang mit fremden Kulturen zu den wichtigsten Aufgaben des Fremdsprachenunterrichts. Zwischen der Vermittlung interkultureller Kompetenz und der Fremdsprachenausbildung sollte eine enge Verbindung bestehen.

„Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, mit Menschen aus anderen Kulturen konfliktfrei zu kommunizieren und sie auf der Grundlage ihres Wertesystems zu verstehen. Diese Fähigkeit kann man erlernen, indem man sich neues Wissen, Fähigkeiten und Handlungsstrategien aneignet.“¹²

Interkulturelle Kompetenz fächert sich auf in:

1. Verhaltenskompetenz;
2. Kommunikationskompetenz (die neben Fremdsprachenkenntnissen im engeren Sinn auch non-verbale Dimensionen der Kommunikation wie Gestik, Mimik und Proxemik (Bewegung im Raum) sowie paraverbale Faktoren wie Intonation und Sprechrhythmus umfasst);
3. Verstehenskompetenz, die die Fähigkeit betrifft, symbolische Zeichen anderer Kulturen lesen, verstehen und interpretieren zu können, von der Literatur über Alltagsrituale bis hin zu KleidungsCodes und Medien.¹³

Interkulturelle Kompetenz ist ein mehrdimensionaler Entwicklungsprozess auf verschiedenen Ebenen, individuell und gemeinschaftlich. Dafür liegen bereits von Autoren zahlreiche Modelle aus Teilkompetenzen gebaucht zur Erfassung dieser Kompetenzen. Zur Entwicklung solchen Kompetenzen werden in den

¹²Broszinsky-Schwabe, Edith, Interkulturelle Kommunikation, Missverständnisse – Verständigung, VS Verlag, Wiesbaden, 2011, S 216

¹³Lüsebrink, Hans-Jürgen, interkulturelle Kommunikation, Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer, 3. aktualisierte und erweiterte Auflage, Verlag J.B. Metzler Stuttgart –Weimar, 2012, S9

Bildungsinstitutionen Lehrmaterialien als wichtige Kulturträger betrachtet, in denen Erfahrungen und Erlebnisse zur interkulturellen Sensibilisierung von der Realität übernommen werden.

6. Lehrwerke für DaF- (Fachsprachen) Unterricht

Lehrwerke spielen im FSU bzw. DaF Unterricht eine übergeordnete Rolle, da sie als Wissensträger einen Bestandteil des Lehr- und Lernprozesses darstellen. Sie sind nicht nur für Lernende als verbürgte Nachschlagewerke festgelegt, sondern sie helfen auch dem Lehrer mit der Realisation und mit der Klassifikation der Bildungsergebnisse.

Zur Darstellung der fremden Kultur gibt es eine große Auswahl an Lehrwerken, die der Lehrer im Unterricht nutzen kann. Die Hauptsache ist, ein passendes Lehrwerk auszuwählen, das den Bedürfnissen der Lernenden am besten dienen könnte, denn die Erstellung der Lehrwerke nach interkulturellen Perspektiven gilt noch problematisch, auch wenn diese Lehrwerke nach bestimmten Lernzielen- und inhalten konzipiert sind und bestimmten Lehrplänen und methodisch- didaktischen Auslegungen nachfolgen.

Demnach lassen sich nach Neuner (2003) eine Reihe von didaktisch-methodischen Prinzipien der Lehrstoffaufbereitung, der Aufgabenstellungen und des Übungsangebots erkennen:

- Bemühung um ein offenes Lernangebot, Differenzierung des Zugangs, der Lernwege und der Lernerträge;
- Integration der eigenen Welt der Lernenden als Bezugswelt (vergleichende Erarbeitung sprachlicher und soziokultureller Phänomene);
- Betonung des kognitiven Lernens in Aufgabenstellungen des Vergleichens und Besprechens und in Übungsansätzen zur Entfaltung von Kommunikations- und Lernstrategien.¹⁴

Fachsprachliche Lehrwerke erkennen sich von den allgemeinsprachlichen durch ihre verlässlichen, authentischen, präzisen und fachlichen Informationen neben der sprachlichen über das Fach, dessen Fachsprache vermittelt wird. Zu der linguistischen Progression kommt die fachliche Progression im Mittelpunkt hinzu. Beide gelten als Hauptdarsteller der fachsprachlichen Phänomene und gehen mit der dauerhaften Entwicklung im Bereich der Fachsprachenforschung einher. Das Fachsprachenlehrwerk kann im Allgemeinen an folgenden Zielgruppen adaptiert werden:

- Lerner, die ihre sprachlichen Kenntnisse für berufliche Zwecke verbessern wollen.
- Gastarbeiter, die eine fachliche Ausbildung im Ausland ausführen wollen.
- Fachleute, die ihre Kenntnisse erweitern bzw. vertiefen möchten.

14 Neuner, Gerhard, interkulturelle Aspekte der Lehrplanentwicklung und Lehrwerkgestaltung für Deutsch als Fremdsprache. In: Wierlacher, Alois/ Bogner, Andrea, Handbuch interkulturelle Germanistik, Verlag J.B. Metzler, Stuttgart –Weimar, 2003, S 424

Überdies ist das Lehrwerk für angehende Studierende, die Fremdsprachen im Rahmen der akademischen Bildung sogar für berufsbezogene Zwecke lernen wollen, von großer Bedeutung sein.

Interkulturell konzipierte Lehrwerke für den wirtschaftsbezogenen DaF-Unterricht werden von Lehrenden immer wieder als erwünscht betrachtet. Gerade bei den interkulturellen Perspektiven ist die Problematik, ob die Themenstellung und das Übungsangebot die interkulturelle Kompetenz bei den Lernenden vermitteln können.

Nach Kelz(2000/2001)sollen Fachlehrwerke für Wirtschaftsdeutsch interkulturelle Probleme behandeln und sich mit folgenden Faktoren beschäftigen:

- Begrüßungs- und Verabschiedungsritualen,
- Anredeformen und Höflichkeitsfloskeln,
- Initialkontakten und geschäftlichem Smalltalk,
- der innerbetrieblichen Kommunikation (z.B. mit der Art und Weise, wie Aufträge an Mitarbeiter erteilt werden),
- der Durchführung von Besprechungen und Verhandlungen (z.B. über Preise, Lieferbedingungen usw.),
- Problemen der Nähe und der Distanz sowie
- schriftlicher Kommunikation und Geschäftskorrespondenz.¹⁵

Übungsformen sind ebenfalls ein entscheidender Faktor, um die Angemessenheit dieser Lehrwerke für einen Unterricht zu überprüfen, deshalb sollten sie eine bequeme Wertung in der Lehrwerkkonzeption einnehmen.

7.Zur Lehrwerkanalyse

Die Notwendigkeit einer Lehrwerkadaptation nach der interkulturellen Kompetenz und nach den Lernerbedürfnissen erfordert eine sachliche Analyse.

Im Folgenden wird das Lehrwerk für den Wirtschaftsdeutschunterricht „Unternehmen Deutsch“¹⁶ mit der eingangs abgefasste Problematik, inwieweit die angesprochene interkulturelle Kompetenz in Fachlehrwerken vermittelt wird und ob die ausgesuchten Lehrwerke für die algerische anvisierte Zielgruppe im fachbezogenen DaF-Unterricht geeignet, untersucht.

8.Analysekriterien:

Bei der Lehrwerkanalyse bediene ich mir Kriterien zur interkulturellen Kompetenz. Diese Kriterien wurden von Doreen (2002)¹⁷ ausgearbeitet. Von denen werden aber lediglich aus Platzgründen folgende ausgewählt:

15 Heinrich P. Kelz Interkulturelle Kommunikation und Wirtschaftsdeutsch-Didaktik, in: Germanistisches Jahrbuch der GUS „Das Wort“ 2000/2001, S. 247-262

16Conlin, C, Unternehmen Deutsch,, Lehrwerk für Wirtschaftsdeutsch, Verlag Ernst Klett Sprachen, Stuttgart, 2000- 2008

17 Frank, Doreen, Interkulturelle Handlungskompetenz in Lehrwerken, Skizzierung eines Kriterienkataloges zur Analyse von wirtschaftsbezogenen Deutschlehrwerken, Friedrich-Schiller Universität Jena, Hauptstudiumsseminar „Wirtschaftssprache Deutsch-Analyse neuer Unterrichtsmedien,“ Institut Deutsch als Fremdsprache, 5. Semester, 2002

a- Zur eigenen Kultur:

Werden thematisch relevante eigenkulturelle Gegebenheiten erfragt?

b-Zur fremden Kultur:

Sind Fremdkulturelle Bedeutungseinheiten in verschiedenen Kontexten eingebettet?

Hat der Lerner die Möglichkeit, die fremde Wirklichkeit selbständig zu erkunden?

c-Vergleichshandlungen:

Werden authentische Situationen und Texte verwendet?

d-Zur Sensibilisierung für interkulturelle Situation allgemein:

Versuche, den wechselseitigen Zusammenhang der verschiedenen Konstituenten von Kulturen wie natürliche Umwelt, Realitätserkenntnis, Religion, Medien, Politik und Wirtschaft als Systemzusammenhang zu erklären?

e-Zur Sensibilisierung für interkulturelle Situation speziell:

Existieren Culture assimilator, Rollenspiele, Simulationen?

Das ausgewählte Lehrwerk wurde im Fach *Langue de spécialité* der Germanistikabteilung an der Universität Oran 2 in Auszügen eingesetzt. Als Zielgruppe des Lehrwerks werden ausländische Geschäftsreisende und Berufstätige in deutschsprachigen Ländern und Lernende, die ihr Deutsch für berufliche Zwecke verbessern möchten genannt. Es deckt etwa 100 Unterrichtsstunden ab; als vorausgesetzte Deutschkenntnisse bzw. Einstiegsniveau werden mittlere Grundstufen mit circa 200 Stunden Deutschunterricht angegeben. Ein Blick auf die Themenliste im Inhaltsverzeichnis weist schon auf die Präsenz der Interkulturalität auf. „*Herzlich willkommen! Rund um die Firma, Sich Kennenlernen, Am Arbeitsplatz, Am Telefon, Planen und Reservieren, Unterwegs in Deutschland, Auf der Messe, Import Export, Ich möchte in Deutschland arbeiten*“

Die Lehrwerkanalyse mithilfe der vorab ausgewählten Kriterien stellt folgende Befunde heraus:

Die im Lehrwerk definierten Lernziele: Fachgespräche führen, Optimierung der sprachlichen Handlungsfähigkeit in allgemeinwirtschaftlichen Bereichen, Handeln und Bewältigung beruflicher Alltagssituationen und Vermittlung eines modernen Bildes des Berufsalltags widerspiegeln sich in der Themenstellung selbst. Es liegen Kommunikationsmuster in geschäftlichen Situationen und die interkulturellen Unterschiede sind deutlich herauszufinden. Anhand folgender Kriterien soll näher beschilbert werden, ob die interkulturelle Kompetenz vermittelt wird.

Mit Blick auf die Inhalte lässt sich herausstellen, dass interkulturelles Lernen die fachsprachlichen Phänomene geprägt hat. Auffällig ist aber das fachsprachliche Niveau im Lehrwerk „*Unternehmen Deutsch*“ auf die vertikale Schichtung der Fachsprachen auf einem niedrigen Niveau anzusetzen.

Zur eigenen Kultur: was das Kriterium *Werden thematisch relevante eigenkulturelle Gegebenheiten erfragt* angeht, lässt sich erweisen, dass die eigene Kultur so gut wie nie in den Lektionen befragt wird. Vereinzelt fragen nach Beschreibungen einheimischer Firmen und ihre Produkten sowie Sehenswürdigkeiten und Restaurants eigener Städte. Kultur manifestiert sich aber nicht nur in diesen Phänomenen.

Zur fremden Kultur: *Sind Fremdkulturelle Bedeutungseinheiten in verschiedenen Kontexten eingebettet?*

Hat der Lerner die Möglichkeit, die fremde Wirklichkeit selbständig zu erkunden?

Die Fremdkultur wird verstärkt fast in allen Lektionen dargestellt. Themen im Lehrwerk wie Betriebsführung, Unternehmen und Produkte, Unternehmensstruktur, Geschäftsessen, Telefongespräche, Aufbau und Aufgaben verschiedener Abteilungen, Wegbeschreibungen, Urlaub und Freizeit, Deutsche Handelsmessen, Geschäfts- und Handelsbedingungen, das deutsche Bildungssystem, Stellenanzeigen und Bewerbungsschreiben verstehen, weisen auf, wie das Geschäftsleben in Deutschland ausgeführt wird.

Die Wirklichkeitserkundung kann beispielsweise in den Unterschieden bei Firmenstrukturen, Verhaltensregeln in geschäftlichen Situationen, Stellenangeboten, Bewerbungsschreiben und Vorstellungsgesprächen, durch Textbildkombination sowie in landeskundlichen Faktoren durch Quiz, Firmen und Städten in Deutschland wahrgenommen werden.

Zu den Vergleichshandlungen: *Werden authentische Situationen und Texte verwendet?*

Aus dem Durchblicken der Inhalte stellt sich heraus, dass die Vergleichshandlungen oft in Sachen Arbeitszeit, Urlaubstage, Einkommen, Städtepläne, Messen, Geschäftsbriefe, Handelspartner und Bildungswesen dargestellt und durch Vergleichsübungen trainiert werden.

Zur Sensibilisierung für interkulturelle Situation allgemein:

Versuche, den wechselseitigen Zusammenhang der verschiedenen Konstituenten von Kulturen wie natürliche Umwelt, Realitätserkenntnis, Religion, Medien, Politik und Wirtschaft als Systemzusammenhang zu erklären?

Die interkulturelle Sensibilisierung findet vor allem beispielsweise in Kommunikation im Unternehmen, in dem Import-Export Aushandeln, Geschäftsregeln, Firmen- und Produktbeschreibungen, in Telefongesprächen und Anrufbeantworter statt, schließlich handelt es sich hierbei um die natürliche Umwelt und Wirtschaft, mit Bezug auf Realität ohne andere Konstituente der Kultur miteinzubeziehen das heißt ohne Bezug auf Religion, Politik.

Zur Sensibilisierung für interkulturelle Situation speziell:

Existieren Culture assimilator, Rollenspiele, Simulationen?

Abschließend werden Culture assimilator, Rollenspiele und Simulation insbesondere mit den Sozialformen Gruppenarbeit, Partnerarbeit deutlich

angefasst. Sprechen aufgrund von Sprechanlässen, Dialogübungen um Einladungen nach den deutschen Normen gerecht auszusprechen, anzunehmen und abzulehnen sowie Hinweise für den öffentlichen Verkehr in Deutschland zu benutzen, dienen dazu, ein Kulturbild beim Lerner zu bilden.

Die im Lehrwerk eingesetzten Übungen waren: Fragen zum Hör- und Leseverstehen, Einsatzübungen, Dialoge bzw. Rollenspielen Ergänzungsübungen, Sprechen aufgrund von Sprechanlässen, Buchstabierübungen, Zuordnungsübungen, Diskussionsübungen und Schreibaufträge. Das Ziel der meisten dieser Übungen ist fachsprachlich kommunikative Sprechhandlungen vor allem in Partnerarbeit zu üben durch ein direktes Umsetzen von erlernten Kenntnissen in sprachliches Handeln und somit das Ziel, die sprachliche Handlungsfähigkeit im Fach zu erreichen.

Übungen sind demnach aus authentischen Umständen erarbeitet worden, sie tragen dabei, die Lehrwerkbenutzer in einem beruflichen Umfeld nämlich im Unternehmen sprachlich und fachlich adäquat bereitzustellen

Resultierend lässt sich aus den obigen Erkenntnissen feststellen, dass durch das behandelte Lehrwerk dem Lerner ein Kulturbild ausdrücklich im Geschäftsleben Deutschlands entsteht. Die Vermittlung interkultureller Kompetenz wird im Lehrwerk zwar durch eine vergleichende Strategie angelegt. Die ausgewählten Kriterien wurden im Lehrwerk wahrgenommen, jedoch wird das erste Kriterium zur eignen Kultur kaum erkennbar. Dies führt zur Tatsache, dass das Lehrwerk *Unternehmen Deutsch* für einen Unterricht im algerischen Kontext nur bedingt geeignet ist, wenn die eigenkulturelle Gegebenheiten als wichtige Komponente interkultureller Kompetenz mitberücksichtigt werden, welche mit dem Lehrerauftritt ergänzt werden können.

Es stellt sich nach der Untersuchung wiederum die Frage nach der Erstellung von Lehrwerken gemäß den Lernerbedürfnissen. „*Unternehmen Deutsch*“ kann die Lernenden dazu befähigen, ihre interkulturelle Kompetenzen und Handlungsfähigkeit in der Betriebswirtschaft zu entwickeln, jedoch sind Ansichten der Volkswirtschaft, deren kulturelle Komponenten auch von Bedeutung sind, zu bemängeln.

9.Literaturverzeichnis

Altmayer, Claus, Konzepte von Kultur im Kontext von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. In: Krumm, Hans-Jürgen, Fandrych, Christian, Hufeisen, Britta, Riemer, Claudia, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, ein internationales Handbuch, Band 2, Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin/New York, 2010

Barkowski, Hans, Kultur. In: Barkowski, Hans / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.), Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Tübingen/Basel: Francke, 2010

Bausch, Karl- Richard/ Christ, Herbert/ Krumm, Hans-Jürgen, Interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht, Arbeitspapiere der 14.

Frühjahreskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts, Gunter Narr Verlag, Tübingen, 1994

Brinitzer, Michaela et al., DaF unterrichten, Basiswissen Didaktik, deutsch als Fremd-und Zweitsprache, Ernst Klett Sprachen, 2013

Broszinsky-Schwabe, Edith, Interkulturelle Kommunikation, Missverständnisse – Verständigung, VS Verlag, Wiesbaden, 2011

Conlin, C, Unternehmen Deutsch,, Lehrwerk für Wirtschaftsdeutsch, Verlag Ernst Klett Sprachen, Stuttgart, 2000- 2008

Frank, Doreen, Interkulturelle Handlungskompetenz in Lehrwerken, Skizzierung eines Kriterienkataloges zur Analyse von wirtschaftsbezogenen Deutschlehrwerken, Friedrich-Schiller Universität Jena, Hauptstudiumsseminar „Wirtschaftssprache Deutsch-Analyse neuer Unterrichtsmedien,“ Institut Deutsch als Fremdsprache, 5. Semester, 2002

Hammrich Tim, Fachsprache Umwelt, ein didaktisches Modell für den DaF-Unterricht unter besonderer Berücksichtigung des fachsprachlichen Fremdsprachenunterrichts in China, Verlag epubli GmbH, Berlin, 2013

Heinrich P. Kelz Interkulturelle Kommunikation und Wirtschaftsdeutsch-Didaktik, in: Germanistisches Jahrbuch der GUS „Das Wort“ 2000/2001

Knapp/ Knapp Pothoff In: Bausch, Karl- Richard, Christ, Herbert, Krumm, Hans-Jürgen, Interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht, Gunter Narr Verlag, Tübingen, 1994

Lüsebrink, Hans-Jürgen, interkulturelle Kommunikation, Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer, 3. aktualisierte und erweiterte Auflage, Verlag J.B. Metzler Stuttgart –Weimar, 2012

Lüsebrink, Hans-Jürgen, Konzepte der Interkulturellen Kommunikation Theorieansätze und Praxisbezüge in interdisziplinärer Perspektive, Röhrig Universitätsverlag, St-Ingbert, 2004

Müller-Jacquier, Interkulturelle Kommunikation und Fremdsprachendidaktik. Koblenz, Universität Koblenz-Landau (Fernstudium Fremdsprachen in Grund- und Hauptschulen),1999

Neuner, Gerhard, interkulturelle Aspekte der Lehrplanentwicklung und Lehrwerkgestaltung für Deutsch als Fremdsprache. In: Wierlacher, Alois/ Bogner, Andrea, Handbuch interkulturelle Germanistik, Verlag J.B. Metzler, Stuttgart – Weimar, 2003

Roche, Jörg; Interkulturelle Sprachdidaktik, eine Einführung, Gunter Narr Verlag, Tübingen, 2001

Roth, Klaus, Kulturwissenschaften und interkulturelle Kommunikation: Der Beitrag der Volkskunde zur Untersuchung interkultureller Interaktionen. In: Lüsebrink, Hans-Jürgen, Konzepte der Interkulturellen Kommunikation Theorieansätze und Praxisbezüge in interdisziplinärer Perspektive, Röhrig Universitätsverlag, St-Ingbert, 2004